



HESSISCHER LANDTAG

23. 12. 2024

Kleine Anfrage

**Kaya Kinkel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),
Jürgen Frömmrich (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),
und Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 04.09.2024**

Stromnetzausbau in Hessen

und

Antwort

Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum

Vorbemerkung Fragesteller:

Für die Umsetzung der Energiewende in Hessen ist ein umfassender Ausbau der Hoch- Mittelspannungs- und Verteilnetze in Hessen notwendig. Auch von der Landesregierung sind Engagement und Investitionen nötig, um die Energiebedarfe der Zukunft decken zu können. Damit die Trassenprojekte in Hessens Kommunen schnell umgesetzt werden können, braucht es Klarheit und Antworten der Landesregierung auf die Fragen, die sich Kommunen und Netzversorger im Hinblick auf die Umsetzung der Energiewende stellen. Staatsminister Mansoori sagte im Juni dieses Jahres: „Gerade angesichts der Kosten muss eine ehrliche Debatte darüber geführt werden, wo in Zukunft Erdkabel sinnvoll sind und wo Freileitungen, die deutlich günstiger sind“.

Vorbemerkung Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum:

Der bedarfsgerechte und zügige Ausbau der Stromnetze ist gerade für ein wirtschaftsstarkes Land wie Hessen von hoher Bedeutung. Die Landesregierung treibt vor diesem Hintergrund die Planungsverfahren der Netzausbauvorhaben in Landeszuständigkeit aktiv voran und begleitet die Vorhaben in der Zuständigkeit des Bundes konstruktiv. Ziel sämtlicher Planungen muss es sein, durch zügige Verfahren einen Leitungsverlauf festzulegen, der raum- und umweltverträglich ist und vor Ort auf die notwendige Akzeptanz trifft.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 Wie bewertet die Landesregierung den Netzausbau auf den unterschiedlichen Ebenen der Nieder-, Mittel-, Hoch- und Höchstspannung?

Der Umbau unserer Energieerzeugung und die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft haben Folgeauswirkungen auf die Stromnetze jeglicher Spannungsebene. Die Landesregierung unterstützt vor diesem Hintergrund den bedarfsgerechten Netzausbau in den unterschiedlichen Netzebenen.

Frage 2 Wie bewertet die Landesregierung das Projekt Rhein-Main-Link und die Optionen, um die Weinbauregion möglichst zu schonen?

Die vier Gleichstromvorhaben des Rhein-Main-Links sind von sehr hoher energiewirtschaftlicher Bedeutung für ein wirtschaftsstarkes Land wie Hessen. Die zuständige Bundesnetzagentur ist nun gefordert, im Zuge des Planfeststellungsverfahrens einen raum- und umweltverträglichen Leitungsverlauf festzulegen, der vor Ort auf die notwendige Akzeptanz trifft. Dabei gilt es auch, verfügbare Technologieoptionen wie etwa den Einsatz und die Kosten von Horizontalbohrungen zu prüfen um Eingriffe in das Schutzgut Boden beziehungsweise besonders sensible, landwirtschaftlich genutzte Flächen minimieren zu können.

Frage 3 Wie bewertet die Landesregierung das Projekt Fulda-Main-Leitung?

Die im Bundesbedarfsplangesetz verankerte, sogenannte Fulda-Main-Leitung ist ein energiewirtschaftlich bedeutendes, länderübergreifendes Drehstromvorhaben in Nord-Süd-Richtung und erhöht durch die Verbindung der Netzknotenpunkte Mecklar und Bergrheinfeld die Übertragungskapazität zwischen Hessen und Bayern.

Frage 4 Wie bewertet die Landesregierung das Projekt SuedLink?

Die beiden im Bundesbedarfsplangesetz verankerten Gleichstromleitungen des SuedLink-Vorhabens sind als leistungsstarke Nord-Süd-Verbindungen von hoher energiewirtschaftlicher Bedeutung.

Frage 5 Sollen nach Ansicht von Staatsminister Mansoori die oben genannten und in Planung beziehungsweise in Bau befindlichen Netzausbauprojekte als Erdkabel wieder auf Freileitungen umgeplant werden?

Der Bundesgesetzgeber hat für die beiden SuedLink-Vorhaben sowie die Fulda-Main-Leitung eine Entscheidung über die anzuwendende Technologie getroffen. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die regierungstragenden Fraktionen momentan diskutieren, den Bund aufzufordern, die Pflicht zur Erdverlegung schnellstmöglich auch für laufende Verfahren aufzuheben. Eine eventuelle Änderung dieser Entscheidung müsste daher ebenfalls auf Bundesebene getroffen werden. Die gesellschaftliche Öffnung der Debatte, inklusive aller Vor- sowie Nachteile der Erdkabel beziehungsweise Freileitungen ist wünschenswert und wird aufmerksam beobachtet.

Frage 6 Wie unterstützt die Landesregierung die Netzausbauplanung der Verteilnetzbetreiber in Hessen?

Frage 7 Wie unterstützt die Landesregierung den Netzausbau in Hessen konkret?

Frage 8 Ist eine Aktualisierung der Verteilnetzstudie geplant?

Frage 9 Wenn nein: Warum nicht?

Frage 10 Wenn ja: Wann?

Die Fragen 6 bis 10 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Verteilnetzbetreiber (VNB) stehen vor großen Herausforderungen, da 95 Prozent aller Erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen sowie praktisch alle elektrischen Wärmepumpen und Wallboxen an ihre Netze angeschlossen werden müssen.

Um diese neuen Anforderungen erfüllen zu können, wird ein potenziell umfangreicher Ausbau der regionalen Verteilnetze durchgeführt werden müssen. Das Land Hessen engagiert sich dafür, regionale Verteilnetzbetreiber (VNB) für diese zusätzlichen Versorgungsaufgaben zu wappnen. Mit der „Verteilnetzstudie Hessen 2024 bis 2034“, die vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung im Jahr 2018 veröffentlicht wurde, bietet die Landesregierung den Verteilnetzbetreibern eine erste hilfreiche Planungsgrundlage für den Netzausbau an.

In Anbetracht der sich in den letzten Jahren veränderten Rahmenbedingungen im Energiesystem Deutschlands beauftragte das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWVW) die LandesEnergieAgentur Hessen GmbH (LEA) im Jahr 2023, die Verteilnetzstudie aus dem Jahr 2018 einem sogenannten „Reviewprozess“ zu unterziehen. Dabei sollte geklärt werden, ob die Studie weiterhin als zeitgemäßer Leitfaden für die VNB in Hessen dient und welche zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind, um sie bei der Bewältigung ihrer Versorgungsaufgaben zu unterstützen.

Die Ergebnisse dieses unter Beteiligung Vertreter der VNB und der Wissenschaft durchgeführten Konsultationsprozesses sind in der Ergebnisstudie „Herausforderungen für die Stromverteilnetze in Hessen – Ergebnisse einer Beteiligungs- und Konsultationsprozesses“ (→ <https://www.lea-hessen.de/mediathek/publikationen/4301>) dargestellt. Diese Ergebnisstudie macht auch deutlich, dass VNB derzeit keinen oder nur einen geringen Mehrwert in einer Aktualisierung einer hessenweiten Verteilnetzstudie sehen.

Tatsächlich haben sich die Annahmen der im Jahr 2018 fertiggestellten Verteilnetzstudie Hessen hinsichtlich Ausbau der erneuerbaren Energien, Zubau von Wärmepumpen und Zahl und Kapazitäten der in den kommenden Jahren zu erwartenden Ladeeinrichtungen für die Elektromobilität als zu gering erwiesen. Insofern ist auch damit zu rechnen, dass die in der Verteilnetzstudie berechneten Belastungen für die Netze schneller einsetzen werden, als vor fünf Jahren erwartet. Allerdings: Die Ergebnisse der Verteilnetzstudie sind damit insofern falsch, als dass die für das Jahr 2034 prognostizierten Netzzustände bereits vor dem Jahr 2030 zu erwarten sein werden. Aus den genannten Gründen ist derzeit keine ressourcenaufwendige Aktualisierung der Verteilnetzstudie Hessen vorgesehen. Stattdessen wird der Konsultationsprozess mit den VNB verstetigt, um konkrete Hilfe beispielsweise bei der Vereinfachung von Genehmigungen zu erörtern.